

Dem Universitätsjubiläum entgegen

Juristen schufen Präzedenzfall

Von Prof. Dr. sc. Günter Tautz

UZ-Serie

3

160. Geburtstag



von Karl Marx

Am 19. Januar 1963 verlieh die Juristenfakultät der Universität Leipzig dem Präsidenten der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, Johannes Dieckmann, ehrenhalber den Grad eines Doktors der Rechte. In der Laudatio der Fakultät wird hervorgehoben, daß diese Ehre einem Manne zuteil wurde, „der nach der Zerschlagung des Faschismus an der neuen, vom demokratischen Geist erfüllten Justiz im Lande Sachsen hat schaffen helfen, der schöpferisch an der Ausarbeitung der Länderverfassungen und der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik mitgewirkt hat“, einem hervorragenden Politiker, der „mit seiner politischen Erfahrung und seinem umfassenden Wissen auf dem Gebiet des Staatsrechts zur Entwicklung eines neuen demokratischen Staats- und Rechtsbewußtseins“ beigetragen hat.

Die Ehrenpromotion vom 19. Januar 1963 war verdiente Würdigung der Leistung eines aufrechten und unbeirrten Streikers gegen Militarismus und Krieg, für Frieden, Demokratie und Sozialismus und gleichermaßen sichtbarer Ausdruck eines prinzipiell neuen Verhältnisses der Universität zum Staat.

Geehrt wurde ein Aktivist der ersten Stunde, der zu den aufrechten Demokraten aus dem Bürgertum zählte. Er hatte 1945 die Liberal-Demokratische Partei Deutschlands mitbegründet und wirkte seit 1949 bis zu seinem Tode als Stellvertreter des Parteivorsitzenden. J. Dieckmann setzte sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für das gemeinsame Handeln der fortschrittlichen Kräfte unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei ein. Höchste akademische Ehrung erfuhr die Leistung des Ministers der Justiz und stellv. Ministerpräsident des Landes Sachsen bei der revolutionären Umgestaltung des Justizapparates und der Rechtspflege im Lande Sachsen, das Wirken als Mitbegründer des Blockes der antifaschistisch-demokratischen Parteien des Landes Sachsen und des Nationalrates der Nationalen Front, das konsequente Eintreten für ein Verhältnis der unverbrüchlichen Freundschaft zur Sowjetunion und Mitbegründer der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion im Lande Sachsen, die staatsmännliche Mitgestaltung der jungen Arbeiter-und-Bauern-Macht als Abgeordneter und Präsident der Volkskammer seit 1949, das konsequente Eintreten gegen die Politik der Restauration, des Revanchismus und der Spaltung Deutschlands durch das Monopolkapital der BRD und dessen internationale und nationale Helfersbeifer.

Nicht zuletzt erfuhr diese hohe Ehrung eine Persönlichkeit, die die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse bei der revolutionären Umgestaltung der Universität in Leipzig in vielfältiger Weise unterstützt hatte und dabei unter teils kompliziertesten Bedingungen stets historischen Weitblick und Prinzipienfestigkeit bewies.

Johannes Dieckmann, der selbst aus den Erfahrungen seines eigenen politischen Entwicklungsweges, der ihn von Studenten der Volkswirtschaft und Philologie in Berlin, Gießen, Göttingen und Freiburg i. B. über den gewählten Vorsitzenden eines Soldatenrates im Jahre 1918 und die Tätigkeit als Generalsekretär der Deutschen Volkspartei in Osnabrück, Duisburg und Dresden und die Mitgliedschaft im Sächsischen Landtag 1930-1933 und den

in der Zeit des Faschismus erlittenen Repressalien zum Erkennen der großen historischen Chance des Neubeginns und zum aktiven persönlichen Einsatz an der Seite der Arbeiterklasse geführt hatte, gab den fortschrittlichen Kräften an der Leipziger Universität wertvolle Hilfe im Kampf gegen offene und versteckte Versuche der Reaktion, den Umdenkungsprozess unter vielen, von bürgerlichen Vorurteilen und Fehleinschätzungen noch behafteten Wissenschaftlern zu erschweren.

Als Magnifizenz Prof. Dr. Georg Mayer und Prof. Dr. Heinz Such an Johannes Dieckmann zu dessen 60. Geburtstag die Ehrenurkunde überbrachten, dokumentierten sie in aller Öffentlichkeit den dominierenden Einfluß der fortschrittlichen Kräfte und war dies ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Karl-Marx-Universität. Die akademische Ehrung des Präsidenten der Volkskammer war möglich, weil sich die Universität mit der sich erfolgreich entwickelnden sozialistischen Staatsmacht identifizierte und jene Kräfte, die noch von Autonomie und Distanz träumten, hoffnungslos in die Defensive gedrängt waren. Wir gedenken daher heute jenes denkwürdigen akademischen Aktes vor 25 Jahren auch in dem Bewußtsein der tiefgreifenden Veränderungen, welche sich in dieser historisch knappen Zeitspanne vollzogen haben. Universität und Staat bilden eine Einheit, zu zentralen und örtlichen Staatsorganen bestehen langfristige und stabile Verbindungen zur gemeinsamen Lösung wichtiger Planaufgaben, die führenden Repräsentanten der sozialistischen Staatsmacht üben auf die Karl-Marx-Universität wie auf alle Universitäten der DDR einen nachhaltigen persönlichen Einfluß aus.

Die Sektion Rechtswissenschaft, an der 1963 die Genossen, FDJ-Studenten und weitere fortschrittlichen Kräfte erstmals an der Universität jene akademische Ehrung eines der höchsten Repräsentanten der Staatsmacht der Arbeiterklasse durchsetzten, und damit für die gesamte Universität wie für die weitere Entwicklung im eigenen engeren Bereich einen wichtigen Präzedenzfall schufen, ist inzwischen ohne ihre engen Beziehungen zu Volkskammer, Staats- und Ministerrat wie auch zum Rat des Bezirkes und der Stadt Leipzig nicht mehr denkbar. Eine ständig wachsende Zahl hervorragender Staatsfunktionäre ist in den vergangenen Jahrzehnten aus dieser Sektion hervorgegangen. Wissenschaftler der Sektion genießen als Abgeordnete der Volkskammer und der Stadtverordnetenversammlung Leipzig das Vertrauen des Volkes. Sie sind ständige Mitarbeiter der Ausschüsse der Volkskammer, der Kommission örtlicher Volksvertretungen, der Arbeitsgruppen des Ministerrates usw. Im Laufe der sozialistischen Umgestaltung wurde das, was 1963 vielen noch ungewöhnlich erschien, zur selbstverständlichen Handlungsweise aller, an der Sektion Rechtswissenschaft wie an allen Sektionen unserer Karl-Marx-Universität.

(Prof. Dr. sc. Günter Tautz ist Leiter des Lehrstuhls Staatsrecht im Wissenschaftsbereich Staats- und Verwaltungsrecht an der Sektion Rechtswissenschaft. Seit 1958 war er an der Ausarbeitung von Gesetzen beteiligt und gehörte zahlreichen Kommissionen auf zentraler und örtlicher Ebene an.)

25. Jahrestag



der Namensgebung

Die Kiewer Staatliche Schewtschenko-Universität und die Karl-Marx-Universität leisten den Grundstein ihrer Freundschaftsbeziehungen bereits in den ersten Jahren nach Gründung der DDR. Am 7. Juni 1963 wurde zwischen ihnen ein Vertrag über ständige Zusammenarbeit geschlossen. Seitdem unterhalten die Rektorate, Parteileitungen, Gewerkschaftsleitungen, Leitungen der FDJ und des Komsomol und anderer gesellschaftlichen Organisationen der beiden Universitäten enge und regelmäßige Beziehungen. Sie tauschen Arbeitspläne, Informationen über den Verlauf des Lehr- und Forschungsprozesses, über die wichtigsten Ereignisse im Leben ihrer Kollektive aus. Alle zwei Jahre ziehen die Vertreter der Rektorate und der gesellschaftlichen Organisationen Bilanz über das Erreichte und konkretisieren die Maßnahmen zur Erfüllung der Pläne über die wissenschaftliche Zusammenarbeit für die kommende Periode. Mit diesem Ziel fahren die Leiter der Kiewer Universität wiederholt nach Leipzig und die Vertreter der Leipziger Universität nach Kiew.

zweig, mit der Organisation des Lehrprozesses an den Lehrstühlen und Fakultäten, mit der Situation der ideologisch-erzieherischen Arbeit, mit allen Seiten der Tätigkeit der Freundschaftsuniversitäten vertraut. Die besten Erfahrungen in der Arbeit des einen oder anderen Bereichs der einen Universität werden oft auf den der anderen Universität übertragen.

So haben die Wissenschaftler der Radiophysikalischen Fakultät der Kiewer Universität die für sie neuen Erfahrungen der Wissenschaftler in der Leipziger Universität bei der komplexen Ausnutzung der Laboreinrichtungen angewendet. Das ist kein Einzelfall.

Die engen Kontakte bei der Organisation des Lehrprozesses und der gemeinsamen Erfahrungsaustausch über einen fruchtbaren Einfluß auf die Erhöhung des theoretischen Niveaus der Vorlesungen und der gesamten Lehrfähigkeit sowohl in der Kiewer als auch in der Leipziger Universität aus.

Beste Erfahrungen werden ausgetauscht

Die wichtigste Form der Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten ist der Austausch von Gastdozenten, um Vorlesungen, Spezialvorlesungen und Vorträge zu aktuellen und komplizierten Problemen der modernen Wissenschaft zu halten. Die Leipziger Universität besuchen mit diesem Ziel z. B. der Dekan der Chemischen Fakultät, Akademienmitglied F. S. Babitschew, der Dekan der Ökonomischen Fakultät, Prof. L. S. Stupnizki, der Dekan der Physikalischen Fakultät, Prof. W. I. Streshak, der Direktor des Instituts für Erhöhung der Qualifikation der Lehrer für Marxismus-Leninismus (IKP), Prof. A. T. Nelep, der stellvertretende Leiter des Lehrstuhls für politische Ökonomie, das korrespondierende Akademienmitglied A. A. Tschachno, der Leiter des Lehrstuhls für Geschichte der KPdSU und verdiente Wissenschaftler A. A. Borodin und viele andere. In der gleichen Zeit weilten 120 Wissenschaftler der Leipziger Universität an der Kiewer Universität, unter ihnen die Professoren G. Winkler, H. Richter, H. Piazza, E. Kalbe, W. Loch, H. Schumann, W. Malwald, I. Wagner u. a.

Bei ihren Besuchen halten die Kiewer und Leipziger Wissenschaftler nicht nur Vorlesungen. Sie knüpfen auch persönliche Kontakte mit den Spezialisten ihres Fachgebietes und machen sich mit dem Niveau der Lehre in ihrem Wissenschafts-

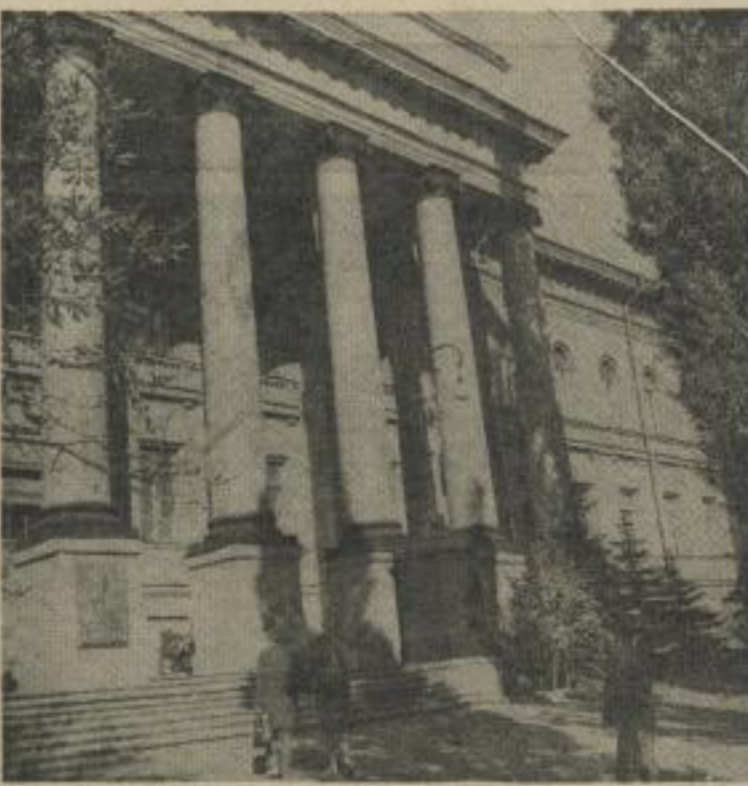
Publikationen - Ausdruck gemeinsamer Forschung

Breiten Raum in der Zusammenarbeit nimmt die gemeinsame Forschungsarbeit ein. Allein in den Jahren 1971-1977 wurden von Wissenschaftlern der Kiewer und der Leipziger Universität 22 Themen gemeinsam bearbeitet, darunter: „Die Leninische Lehre von den ökonomischen Grundlagen des Sozialismus“, „Die Erhöhung der Rolle des sozialistischen Rechts in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft“, „Aktuelle Probleme der modernen Germanistik“ u. a. Ein bedeutender Teil dieser Arbeiten ist bereits in der UdSSR und in der DDR in russischer und deutscher Sprache veröffentlicht worden. Für die nächsten Jahre ist die Publikation weiterer gemeinsamer Bücher vorgesehen. Die führenden Ökonomen der Kiewer Universität erarbeiten gemeinsam mit bedeutenden Wissenschaftlern der Leipziger Universität eine Kollektivmonographie über „Ökonomische Probleme der Intensivierung der sozialistischen Produktion unter den Bedingungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ für das Jahr 1978. Der Lehrstuhl für Geschichte der sozialistischen Länder an der Kiewer Universität arbeitet gemeinsam mit Wissenschaftlern der Leipziger Universität und Gelehrten anderer sozialistischer Länder am Buch „Das sozialistische Weltssystem als entscheidender Faktor der Zeitgeschichte“. Die Angehörigen des Lehrstuhls für deutsche Philologie der Kiewer Univer-

Lebendige Partnerschaft Leipzig-Kiew trägt reiche Früchte

Von Prof. K. E. Dshodshula

Doktor der historischen Wissenschaften, Leiter des Lehrstuhls für Geschichte der sozialistischen Länder Europas an der Staatlichen Schewtschenko-Universität Kiew



Ein Freundschaftsvertrag verbindet seit vielen Jahren die KMU und die Staatliche Toros-Schewtschenko-Universität in Kiew. Zahlreiche Sektionen unserer Universität arbeiten z. T. auf der Grundlage von Vereinbarungen, die auf dem Freundschaftsvertrag basieren, mit Einrichtungen der Kiewer Partneruniversität zusammen. Dazu gehören u. a. die Sektion Wirtschaftswissenschaften, das FMI, die Sektionen Rechtswissenschaft, Germanistik und Literaturwissenschaft, TAS, Geschichte, M-L, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Chemie, Mathematik und Physik sowie IIS.

sität und des Herder-Instituts der Karl-Marx-Universität bereiten ein Lehrbuch der deutschen Sprache zum Druck vor.

Das IKP der Kiewer Universität hat gemeinsam mit dem Franz-Mehring-Institut bereits zwei Sammelbände anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der DDR sowie über den proletarischen Internationalismus in deutscher und russischer Sprache herausgegeben. Gegenwärtig erstellen diese beiden Kollektive eine neue Forschungsarbeit zum Thema „Allgemeingültige Gesetzmäßigkeiten des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus“. Die genannten Arbeiten sind nur ein kleiner Teil der Forschungen, die die Mitarbeiter beider Universitäten gemeinsam führen. Diese gemeinsamen Forschungen zu wichtigen Problemen der Gegenwart, besonders zu Fragen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, haben nicht nur wissenschaftliche, sondern auch politische und praktische Bedeutung. Sie werden zweifellos von Forschern und Politikern der Länder genutzt werden, die nach ihren Entwicklungsweg suchen und sich immer mehr dem Sozialismus zuwenden.

Konferenzen bereichern wissenschaftliche Arbeit

Eine wichtige Form der Kooperation ist die gemeinsame Durchführung wissenschaftlicher Konferenzen und Symposien unter Beteiligung von Wissenschaftlern der Partneruniversitäten. Sie werden zur Diskussion besonders aktueller und komplizierter theoretischer Probleme und auch anlässlich herausragender historischer Jubiläen veranstaltet. Die Materialien dieser Konferenzen werden in der Regel in deutscher und russischer Sprache gedruckt und erlangen nicht nur in unseren Ländern, sondern weit darüber hinaus Verbreitung. Die Erfahrungsaustausche, auf denen nicht selten eine tiefgründige schöpferische Diskussion entbrennt, bereichern die Wissenschaftler unserer Länder gegenseitig und dienen damit den Interessen der weiteren Entwicklung der Wissenschaft. Dem Beispiel der Professoren folgt auch der wissenschaftliche Nachwuchs.

Viele Aspiranten und wissenschaftliche Mitarbeiter der Kiewer Universität wählen sich als Dissertationsthemen aktuelle Probleme der Geschichte der DDR. Sie fahren in Archive der DDR und arbeiten hier unter der Leitung von Wissenschaftlern der Leipziger Universität

an den Quellen. Allein im Zeitraum von 1971-1977 wurden acht Kandidatendissertationen verteidigt, die auf Materialien der DDR beruhen. Das gleiche kann man über die Tätigkeit junger Wissenschaftler der Leipziger Universität in Kiew sagen.

1140 DDR-Bürger erhielten Ausbildung

An der Kiewer Universität lernt ein bedeutender Teil der Studenten verschiedener Fakultäten die deutsche Sprache, beschäftigt sich mit Geschichte, Literatur und Kunst der DDR, schreibt Jahresarbeiten und Diplomarbeiten darüber, hört und diskutiert wissenschaftliche Vorträge zu Problemen der DDR in wissenschaftlichen Studentenzirkeln. Viel wird in dieser Richtung auch an der Leipziger Universität getan.

Einen bedeutenden Anteil an der Zusammenarbeit beider Universitäten hat die Ausbildung von Spezialisten in den Einrichtungen des Partners. Zwischen 1961 und 1977 erhielten 1140 Studenten, Aspiranten und junge Wissenschaftler der DDR eine Ausbildung an der Kiewer Universität. Die meisten von ihnen waren Angehörige der Karl-Marx-Universität.

Die Leipziger und die Kiewer Universität organisieren den Studentenaustausch auch im Rahmen von Praktika, in Lagern des Sports und der Erholung und in internationalen Studentenbrigaden. In den Jahren 1971 bis 1977 weilten aus diesem Anlaß 440 Studenten der Karl-Marx-Universität in Kiew. Sie besuchten nicht nur Kiew, sondern in Begleitung Kiewer Studenten auch Moskau, Leningrad, Odessa u. a. Städte. Zusammen mit Studenten aus Kiew arbeiteten sie auf Jugendbaustellen, erholten sich gemeinsam, organisierten Veranstaltungen des künstlerischen Volksschaffens und lernten das Leben der Sowjetmenschen kennen. Ebensoviel Studenten aus Kiew waren im gleichen Zeitraum in Leipzig.

Eine große Rolle in der Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen beider Universitäten spielt der Erfahrungsaustausch bei der Organisation der gesellschaftlichen und der ideologischen Massenarbeit. Beide Universitäten tauschen Pläne und Informationsmaterial über ihre Arbeit auf diesem Gebiet sowie Delegationen gesellschaftlicher Organisationen aus, die mit großem Nutzen die Organisation der gesellschaftlichen und ideologischen Massenarbeit des Partners studieren. (Übersetzt von Dr. L.-D. Behrendt)